

Andererseits werden auch Stimmen laut, dass das Kontingent an Arbeitsmigranten schrumpft. Han Jun, Direktor des Forschungszentrums für die ländliche Wirtschaft beim Development Research Center des Staatsrats, schätzt, dass 20% der ländlichen Gebiete gar keinen Arbeitskräfteüberschuss mehr haben. Andere weisen auf die Alterung der chinesischen Bevölkerung hin, die ebenfalls das Reservoir an jungen Arbeitskräften einschränken wird. (XNA, 28.5., 6., 11.6., 24., 26., 30.7.06; SCMP, 1.6., 29.7.06; *China Labour Bulletin*, 13.7.06, <http://www.clb.org.hk>)

Außenwirtschaft

Margot Schüller und Makbule Top

Airbus will Endmontage von A-320 in China durchführen

Der europäische Flugzeughersteller Airbus wird seine erste Endmontage außerhalb Europas in Tianjin errichten. Der endgültige Vertragsabschluss mit der chinesischen Regierung soll bis Ende September dieses Jahres erfolgen. Die Produktion des Flugzeugtyps A-320 soll ab dem Jahr 2008 im chinesischen Werk anlaufen. Bis zum Jahr 2011 sollen pro Monat vier Flugzeuge gebaut werden. Bislang wird dieser Typ ausschließlich in Toulouse und Hamburg zusammengebaut. Die Maschine des Typs A-320 ist nach 17 Jahren noch immer das am meisten verkaufte Airbus-Modell weltweit und in China.

Airbus hatte die Produktionspläne für China bereits Anfang Dezember 2005 angekündigt, und zwar anlässlich des Besuchs von Ministerpräsident Wen Jiabao in Frankreich. Zum selben Zeitpunkt erhielt Airbus einen Großauftrag über die zentrale staatliche Ankaufsgesellschaft in Höhe von zehn Mrd. US\$. Im Rahmen dieses Großauftrags wurden 150 Maschinen des Typs A-320 für sechs chinesische Fluggesellschaften bestellt. Für Air China sind 24 Flugzeuge mit einem Wert von 1,73 Mrd. US\$, für die Fluggesellschaft China Southern 50 Maschinen im Werte von 3,3 Mrd. US\$ und für China Eastern 30 Airbus-Maschinen desselben Typs für 1,74 Mrd. US\$ bestimmt.

Dass ein Zusammenhang besteht zwischen dem Großauftrag an Airbus und der Entscheidung, in China ein Werk für die Endmontage zu bauen, wurde vom Airbus-Unternehmensmanagement bestritten. Allerdings wurde eingeräumt, dass die chinesische Regierung attraktive Angebote erwartete.

Das Investitionsvolumen soll nach chinesischen Quellen (XNA, 1.6.2006) rd. sieben Mrd. Euro betragen. Diese Zahl wurde jedoch von einer Airbus-Sprecherin nicht bestätigt, die darauf hinwies, dass die Gespräche noch bis September dieses Jahres geführt würden. Auch konnten keine präzisen Angaben zur Beschäftigtenzahl gemacht werden. Laut der Nachrichtenagentur Xinhua soll sich die Zahl der Mitarbeiter auf 1.000 belaufen. Es wurden noch keine Angaben darüber gemacht, welche Komponenten in China hergestellt werden sollen, um das Werk in Tianjin zu unterstützen.

Gegenwärtig beliefern chinesische Staatsunternehmen Airbus bereits mit Flügelkomponenten, Flugzeugtüren und anderen Teilen. Diese Zusammenarbeit wird nun mit dem neuen Werk in Tianjins Binhai New District in Zukunft vertieft. Darüber hinaus hat Airbus bereits ein Trainingszentrum für Ingenieure in Beijing gegründet, welches das Ziel verfolgt, bis zum geplanten Produktionsbeginn im Jahr 2008 rd. 200 lokale Ingenieure auszubilden.

Die National Development und Reform Commission (NDRC) plant außerdem, eine neue Generation von regionalen Flugzeugen mit ausländischen Partnern wie General Electric und Boeing zu entwickeln. Damit können Entwicklungskosten auf beide Joint-Venture-Partner verteilt werden.

In der Entscheidung von Airbus, nun auch ein Montagewerk in China zu errichten, spiegelt sich die hohe Attraktivität des schnell wachsenden chinesischen Marktes wider. Airbus hofft, mit dieser Investition seinen Marktanteil von derzeit 33% auf 50% zu erhöhen und damit seinen Konkurrenten Boeing einzuholen. Es wird erwartet, dass das Werk in Tianjin die Form eines Joint-Venture-Unternehmens annehmen wird. (STI, 8./10.6.06; FT, 9.6.06; FTD, 9.6.06; IHT, 8./9.7.06; FAZ, 8.7.06; XNA, 1.,13.6.06; WSJ, 9.6.06)

Neue Statistiken zeigen höhere ausländische Kapitalzuflüsse

Anfang Juni dieses Jahres stellte die stellvertretende MOFCOM-Ministerin Ma Xiuhong auf einer Pressekonferenz neue Statistiken über den Zufluss von Auslandskapital

vor. Nach den neuesten Angaben lag das ausländische Investitionsvolumen um 12 Mrd. US\$ höher als im Frühjahr offiziell angegeben.

Nach den zuerst veröffentlichten Statistiken wurden im Jahr 2005 insgesamt 44.001 Investitionsprojekte genehmigt (+0,8%). Das Volumen der realisierten ausländischen Direktinvestitionen betrug 60,3 Mrd. US\$, ein leichter Rückgang um 0,5% gegenüber 2004. Von den realisierten Direktinvestitionen entfiel ein Anteil von 70,4% auf die verarbeitende Industrie und 9% auf den Immobiliensektor.

Die im Juni 2006 vorgestellten neuen Statistiken weisen ein Gesamtvolumen bei den ausländischen Direktinvestitionen von 72,4 Mrd. US\$ aus. Dies ist ein Anstieg um 19,4% gegenüber 2004. In den neuen Daten sind nun auch die Investitionen der ausländischen Investoren im chinesischen Banken-, Wertpapier- und Versicherungssektor enthalten.

Ma wies in der Pressekonferenz darauf hin, dass die neuen Statistiken deutlich machten, dass nun auch der Dienstleistungssektor für ausländische Investoren interessant geworden sei.

Die Bedeutung der ausländischen Investoren für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stellte Ma mit folgenden Indikatoren vor: Obwohl die Unternehmen nur 3% aller Unternehmen ausmachen, trugen sie im Jahre 2005 mit 28,5% zur industriellen Wertschöpfung und mit 20,5% zu den Steuereinnahmen bei. Weiterhin spielten ausländische Unternehmen im Außenhandel eine Schlüsselrolle, denn ihr Anteil an den Exporten

lag bei 57,3% und an den Hightechexporten bei rd. 88%.

Der Trend einer Ausweitung der ausländischen Investitionen im Dienstleistungssektor wird sich nach Einschätzung verschiedener Experten aufgrund der weiteren Liberalisierungsschritte im Banken- und Versicherungssektor weiter fortsetzen.

Vorläufigen MOFCOM-Angaben über die Entwicklung der ausländischen Direktinvestitionen im 1. Halbjahr 2006 zufolge lag das realisierte Investitionsvolumen bei 28,248 Mrd. US\$, ein Rückgang um 0,47% gegenüber der Vergleichsperiode des letzten Jahres. Die Zahl der genehmigten Investitionsprojekte betrug 19.750 (-6,89%). Ob in diesen Statistiken die Investitionen im Dienstleistungssektor enthalten sind, wurde nicht gesagt.

In einem Kommentar zur Entwicklung der Kapitalzuflüsse aus dem Ausland begründete Zheng Jingping vom National Bureau of Statistics den Rückgang mit gestiegenen Kosten für ausländische Unternehmen. So seien die Anforderungen an Umweltschutz, soziale Absicherung der Arbeitskräfte und Landnutzung gestiegen. (XNA, 8.6.06, 14., 18.7.06; FT, 9.6.06)

Chinas Investitionen im Ausland weiter gestiegen

Das MOFCOM veröffentlichte im Juni neueste statistische Daten über chinesische Investitionen im Ausland. Insgesamt stiegen die Investitionen chinesischer Unternehmen im Jahre 2005 um rd. 26 % auf 6,9 Mrd. US\$. Diese Entwicklung setzte sich auch in diesem Jahr fort. So nahmen die chinesi-

schen Auslandsinvestitionen in 1. Quartal um 280% im Vergleich zur Vorjahresperiode zu und erreichten einen Wert von 2,9 Mrd. US\$.

Die stellvertretende MOFCOM-Ministerin Ma Xiuhong wies bei der Vorstellung der statistischen Angaben darauf hin, dass chinesische Unternehmen noch eine Vielzahl von Defiziten aufwiesen, die ihr Engagement im Ausland erschwerten. So fehlten chinesischen Unternehmen Fachkräfte und die notwendige Fähigkeit zur Bewertung von Unternehmensrisiken. Weiterhin hätten chinesische Unternehmen oft nicht das notwendige Verständnis für die Gesetze und Bestimmungen anderer Länder. Langfristig erwartet Ma jedoch trotzdem eine erfolgreiche Platzierung chinesischer Unternehmen im internationalen Markt.

Um die Präsenz chinesischer Unternehmen im Ausland zu verbessern, begann die Regierung vor einigen Jahren, die nationalen Champions bei ihrem Auslandsengagement zu unterstützen und dadurch gleichzeitig den Zugang zu Rohstoffen zu sichern.

Um finanzkräftigen chinesischen Unternehmen die Möglichkeit zur Investition im Ausland zu geben, hat die State Administration of Foreign Exchange (SAFE) zum 1. Juli alle bisher bestehenden Devisenquoten abgeschafft. Mit Genehmigung von SAFE sind chinesische Investoren außerdem nunmehr in der Lage, Devisen zur Deckung der Kosten im Zusammenhang mit Direktinvestitionen ins Ausland zu überweisen (FT, 9.6.06; XNA, 8.6.06)